

4 GENEALOGIE

Das Ziel, welches man sich bei der Ermittlung der Familienherkunft vornimmt, ist den Ursprung und das am weitesten zurückliegende Datum der Namensnennung herauszufinden. Im Falle der Vuarnoz verliert sich die Herkunft in der Dunkelheit der Vergangenheit.

Woher kommen also die Vuarnoz? Sind sie aus dem Freiburgerland, stammen sie aus der französischen oder deutschen Schweiz oder sind sie gar savoyischer oder spanischer Herkunft?

In welcher Epoche wird diese Familie erstmals in offiziellen Dokumenten erwähnt?

4.1 SIND SIE FREIBURGISCHER HERKUNFT?

Zum Thema der Herkunft dieses Familiennamens finden sich in den nachstehenden Veröffentlichungen Hinweise auf deren Existenz

- Historisches und bibliografisches Wörterbuch der Schweiz, Band VII, Seite 181:
Vuarnoz, alte, noch existierende Freiburger Familie, von Corserey, Kanton Freiburg, seit dem 15. Jahrhundert erwähnt.
- In einem Referat von Hr. Kaplan Wicht von Corserey, an der Sitzung der ‚Société d'Histoire Fribourgeoise‘ vom 17. November 1870:
Von den Familien, deren Namen man vor der Zeit der Ereignisse von 1477 findet (Niederbrand des Dorfes Corserey durch die Freiburger), haben nur zwei bis heute im Dorf fortbestanden, nämlich diejenigen von Vuarnoz und Lottaz.
(CH AEF K 11.4, ASHF Band 4 Seite 80)

Seit dem 15. Jahrhundert, das heisst ab 1401, sind etliche Nennungen des Namens Vuarnoz auf offiziellen Dokumenten aufgeführt und dies ohne Unterbrechung bis zum heutigen Tag.

Konsultiert man das Lexikon der Pfarreien des R.P. Deillon, findet man unter Autigny eine Menge Familiennamen wie Warno, Warnoz, etc. aufgeführt. Auffallend ist dabei, dass einige alemannische Vornamen tragen, wie Petermann, Hanso, Jehan, Heizmann, Antheyne, etc.

Man könnte davon ableiten, dass dieser Familienname alemannischen Ursprungs sei, vor allem wegen dem in der deutschen Sprache häufig gebrauchten Buchstaben W. Dazu kommt noch, dass das Dorf Autigny (auf Deutsch Aultenach oder Ottenach), welches in dieser Zeit der Heimatort der Vuarnoz war, nicht weit von der Sprachgrenze lag und daher die Vornamen auch in deutscher Sprache genannt wurden.

Übrigens ist es interessant zu wissen, dass nach der Schlacht von Murten, also seit 1483, Deutsch die offizielle Sprache des Staates Freiburg und der Schulen bis zum Sturz des alten Regimes im Jahre 1798 war. Der Staat verbot sogar französische Veröffentlichungen in den Kirchen. Während einer gewissen Zeit gab es regelrechte Kämpfe um die französische Sprache zu unterdrücken (Joachim Keller, Doktor der Philosophie, Freiburg).

Es ist also möglich, dass unser Familienname von diesen Ereignissen beeinflusst wurde. Hr. Paul Aebischer [1] zu diesem Thema befragt, präzisiert:

Ich werde Ihnen sofort sagen, dass Ihr Familienname vollständig einheimisch ist und nichts mit Deutsch zu tun hat. Wenn Sie Mitglieder in Ihrer Familie haben welche den Vornamen Petermann oder Hanso tragen rührt das daher, dass deutsche Vornamen im 16. und 17. Jahrhundert überall im Freiburgerland Mode waren, da man in der Hauptstadt Deutsch sprach. Ein ähnliches Phänomen zeichnet sich heute im Elsass ab, wo es zum guten Ton gehört seinen Kindern Namen wie Jean (Chang ausgesprochen), Louis oder Charles zu geben und nicht Johann, Ludwig oder Karl.

Dennoch wird diese Meinung von Hr. Félix Fenouillet [4] nicht geteilt.

Im Band XXXII der ‚Mémoires et Documents de l'Académie Chablaisienne‘ behandelt der Historiker auch diese Frage und auf Seite 61 kann man folgendes lesen:

Die wichtigsten Grundbegriffe in den Etymologien des Burgunds waren:

- alt, ald: gleichbedeutend wie hoch, alt, früher
- adal oder edel: gleichbedeutend wie vornehm, edel
- god, gott: gleichbedeutend wie Gott

- warn: gleichbedeutend wie intelligent, geistreich, etc.

Dann rechtfertigt er seine Darlegung durch die folgenden Beispiele:

Aus GOD-FRED (Freund von Gott) wurde Godefroy oder Geoffroy. Aus WARN HERR wurde im Lateinischen Varnerius und im Französischen Varnéry, Vuarnier, Varnier, Vuarnet, alles Namen, welche dieselbe Etymologie wie Vuarnoz haben.

Was muss man daraus schliessen, wenn es wahrscheinlich ist, dass er teilweise Recht hat? Da die Burgunder nun einmal ein germanisches Volk waren welches nach Gallien eindrang, kann man vermuten, dass unser Name auch einen Bisschen Germanisch enthält.

4.2 SIND SIE SPANISCHER HERKUNFT?

4.2.1 Drei Antworten zu dieser Frage

4.2.1.1 Frl. Juliette Vuarnoz in Neuenburg

Ich erinnere mich an einen Zeitungsartikel über die Bevölkerung des Kantons Freiburg welcher vor etwa dreissig Jahren veröffentlicht wurde. Darin wurde behauptet, dass diese Bevölkerung zu einem grossen Teil aus Spaniern bestehe, welche beim Einfall der Mauren in Spanien hier Zuflucht gefunden hätten. Es ist also sehr wahrscheinlich, dass unsere Ahnen bei diesem Exodus beteiligt waren.

4.2.1.2 Frau Alice Wehrli-Vuarnoz in Zürich

Meine Eltern behaupteten, dass wir Nachkommen von einer in der Schweiz angesiedelten spanischen Familie seien.

Während der Zeit als ich im Krankenhaus von Neuenburg war, teilte ich mein Zimmer mit einer Berufsschullehrerin, Fräulein Matthey du Locle. Ihre Mutter hiess Montargon, gebürtige Spanierin, wohnhaft in Malaga wo ihr Mann eine Klavierfabrik betrieb. Als diese Lehrerin meinen Namen erfuhr, versicherte sie mir, dass mein Familienname spanischer Herkunft und im Tage-Tal bekannt sei.

4.2.1.3 Hr. Philibert Vuarnoz in Lully

Besitzer des Schloss Buffavent in Lully:

Unsere Familie wird in Hochsavoyen seit dem 15. Jahrhundert erwähnt. Vor diesem Zeitpunkt und gemäss der Volkskunde von Savoyen sind Familiennamen mit der Endung Z Spanischen Ursprungs und man erwähnt sie schon im 15. Jahrhundert, zum Zeitpunkt des Eindringens der Spanier nach Frankreich.

Beizufügen wäre noch, dass die spanische Stadt Vinaroz eine gewisse Ähnlichkeit, bezüglich ihrer Endung auf OZ, mit Vuarnoz aufweist.

4.2.2 Meinungen der Experten

4.2.2.1 Hr. Paul Aebischer [1]

Ihr Name hat absolut nichts mit Spanien zu tun. Die Meinung, dass der Kanton Freiburg zu grossen Teilen durch von Mauren vertriebenen Spaniern bevölkert wurde, hält einer Überprüfung nicht stand. Wenn es Spanier gegeben hat, ist das eine winzige Ausnahme. Trotzdem könnte ich eine Familie erwähnen welche im Mittelalter in Freiburg gelebt hat: Es waren vielleicht „Castella“ (Kastilier) mit einem Namen der ins Katalanische durchgeschlagen hat. Aber das ist alles. Die Idee, dass sich eine spanische Herkunft der Vuarnoz an mehreren unabhängigen Stellen wieder findet, kann gänzlich ausser Betracht gelassen werden. Es ist eine falsche Lehre entstanden aus der verblüffenden Übereinstimmung der Rechtschreibung ihres Namens mit dem End-Z und derjenigen von anderen Personennamen mit gleicher Endsilbe. Ich wiederhole, diese haben einen völlig andern Ursprung.

4.2.2.2 Hr. Avezou [2]

Ich glaube, dass man die Hypothese einer spanischen Herkunft ihres Familiennamens, welche ihnen nahe gelegt wurde, entschieden verwerfen muss. Ich bin überzeugt, dass die spanischen Garnisonen, welche Ende des 17. Jahrhunderts beim Sabaudo-Spanischen-Bündnis in Savoyen waren, keinen Einfluss auf die Ortsnamenskunde

und die lokale Namensgebung ausgeübt hatten; ebenso wenig wie Mitte des 18. Jahrhunderts, als die umfassendere Besetzung durch dieselben Spanier in der Folge des Österreichkrieges stattfand.

4.2.3 Beurteilung

Aufgrund dieser beiden Beurteilungen muss man zugestehen, dass die Hypothese einer spanischen Herkunft der Vuarnoz definitiv fallen gelassen werden kann.

4.3 SIND SIE SAVOYISCHER HERKUNFT?

4.3.1 Meinung der Auskunftspersonen

Nimmt man Einsicht in das Kantonsarchiv des Kantons Waadt, stellt man fest, dass die Varnier von Thônou, Vuarnex von Persex, Vuarnet von Messery und Vuargnoz von Habère-Lullin (alle aus Hochsavoyen) das Waadtland in den Jahren 1500 bis 1600 bewohnten.

Beeindruckt von der Ähnlichkeit dieser Familiennamen, führten langwierige und mühselige Nachforschungen in Hochsavoyen zu interessanten Feststellungen.

Zuerst stellen wir fest, dass die oben erwähnten Namen die gleiche Etymologie wie der unsrige hat und dass gewisse dieser Namen in Hochsavoyen sehr verbreitet sind und eine lange Geschichte haben.

Besonders was den Namen Vuargnoz betrifft sind die Auskünfte, welche direkt von den betreffenden Familien kommen, in mehreren Punkten zu berücksichtigen.

Hr. Adonis Vuargnoz [3] präzisiert auf meine Anfrage hin:

Sie teilen eine Sorge mit mir, welche ich schon lange in meinem Kopf herumtrage. Es ist mir ein Vergnügen zu dem uns interessierenden Thema mit Ihnen in Beziehung zu treten. Ich habe bei mir das kommunale Archiv von Habère-Lullin zu Rate gezogen, dessen Kirche aus dem 13. Jahrhundert stammt oder noch älter ist. Diese führte bis zur Revolution (1789) das Kurienregister der Gemeinde welches dann ins Rathaus an die zivilen Machthaber dieser Zeit übergang, wobei Eintragungen bis ins 15. Jahrhundert fehlen.

Dennoch ist die Herkunft der Vuargnoz-Familie in Habère-Lullin älter, aber ich kann mich nicht (für das uns interessierende Mittelalter, d.h. der der Renaissance vorangegangenen, im Dunkeln liegenden romanischen und gotischen Zeiten) auf Hypothesen verlassen, welche auf einem geistigen Fundus von mündlich, über Jahrhundert von Generation zu Generation überlieferten Traditionen und Legenden innerhalb der Vuargnoz-Familie baut.

Das oben erwähnte wird verständlich machen, dass die Entwicklung sehr lange dauerte. Für heute werde ich mich sowohl an dem, was Sie insbesondere interessiert, als auch an die Fragen halten, die Sie mir gestellt haben.

Was ich so den Archiven entnehmen konnte, taucht der Name Vuargnoz ungefähr im 16. Jahrhundert in den Registern von Habère-Lullin und anderswo auf. Es finden sich Variationen der Rechtschreibung wie diejenigen, welchen Ihren Namen von dem meinen unterscheiden, bis er endgültig beim gegenwärtigen Namen anlangt und seit langem auf dem Standesamt keine Änderung mehr erfahren hat. Dies obschon in der gesprochenen Sprache verschiedene Phonetikerfindungen auftauchten. Wie sie wissen, ist unsere savoyische Sprache, wie diejenige an den Ufern des Genfersees bei Ihnen, ein altes welsches Französisch und von Ortschaft zu Ortschaft ziemlich launenhaft.

Ihr Brief ist ein Hoffnungsschimmer in der Nacht der Interessen, welche ich in mir herumtrage. Ich sende Ihnen die schweizerische 50-Rappen-Marke zurück, welche umgerechnet mindestens FFr. 3.50 ergeben und von denen ich nur 35 Sous (Cent) auf der Post gebraucht hätte. Mein Vergnügen war grösser als was die Frankierung meiner Antwort gekostet hat.

Also erscheint die Familie Vuargnoz oder Vuarnoz auch in den Standesamtregistern des Departements von Hochsavoyen.

Mr. Avezou [2] erklärt zu diesem Thema, dass es keine denkbaren Gründe gibt warum die Vuarnoz-Familie nicht aus Savoyen stamme. Leider, sagt er, existieren in den Departement-Sammlungen keine Dokumente obwohl es zahlreiche Varnet, Varnier und vor allem Vuarnier gibt.

Was muss man aus dieser Erklärung schliessen?

Diesen Punkt aufzuhellen wäre schwierig genug, denn die savoyischen wie die schweizerischen Archive gehen nicht weiter als bis ins 15. und 16. Jahrhundert zurück.

Eine Tatsache ist dennoch gesichert: In Savoyen wie in der Schweiz wird im 13. und 15. Jahrhundert ein Familiennamen mit identischer Etymologie und einer Rechtschreibung mit gleichen Varianten erwähnt. Dies in einer Zeit, während welcher die Fürsten von Savoyen einen Grossteil des Kantons Freiburg unter ihrer Herrschaft hatten.

Am 3. Aug. 2008 erhielt ich folgendes Mail von Christophe Vuargnoz aus Habère-Lullien:

Ich stamme aus einem Dorf in Hochsavoyen namens HABERE-LULLIN, zugehörend zur Gemeinde von Habère-Poche, auch unter dem Namen "Les Habères" bekannt. Meine Familie besass dort einen Bauernhof auf dem ich spielte als ich klein war. Ich erinnere mich an ein eingraviertes Zeichen in einem Balken des Dachstuhls, welches wie ein Pflugrad aussah und in seinem Zentrum eine Tannendarstellung hatte.

Mein Name wird "Vuargnoz" geschrieben. Zurückgehend auf meinen Stammbaum sind die letzten bekannten Vorfahren ein Vuargnoz Pierre Jean, geboren 1620 und seine Ehefrau BERNARDAZ George, geboren 1620, wohnhaft in Les Macherets Habère-Lullin, also dem gleichen Bauernhof. Gemäss Ihren Arbeiten resultiert daraus, dass wir eine gemeinsame Herkunft haben. Ist es also möglich, dass diese Gravur das Siegel oder das Emblem unserer Familie darstellt?

Siehe dazu auch den Stammbaum des obigen Pierre Jean Vuargnoz in Kap. 24.

Interessant dabei ist der Wechsel der Schreibweise des Nachnamens von Vuargnoz zu Vuarnoz zwischen den Jahren 1741 und 1769.

4.3.2 Departement Hochsavoyen

Die Chroniken sagen uns, dass Corserey bis 1477 ehemaliges Gebiet von Savoyen war. Dies lässt die Vermutung zu, dass der Familiennamen Vuarnoz savoyischer Herkunft ist und sich die Familie zuerst in Autigny und im Verlauf des 15. Jahrhunderts in Corserey niedergelassen hat.

In den Archiven der Waadt findet man Vuarnoz von Persex in Savoyen, Vuarnier von Thônnon (F), dann ebenfalls Vuarne und Vuarnoz von Thônnon welche den Kanton Waadt in den Jahren 1500 bis 1700 bewohnten.

Zur Unterstützung des Vorangegangenen und zum Aufhellen dieser Vermutung fanden wir eine neue würdige Tatsache in einer Studie, welche die Gemeindeverwaltung von Thônnon durchgeführt hat.

Tatsächlich erfuhren wir, dass noch VUARNET-Familien in Savoyen leben und einer seiner würdigsten Vertreter, Emile Vuarnet [6], Mitglied der ‚Academie Chablaisienne et de l’Inscription des Belles-lettres‘ in Messery (Hochsavoyen) lebt und in der Lage wäre uns einige Auskünfte zu dieser Familie zu geben.

Hier, was er uns zu diesem Thema mitzuteilen hat:

Gemässe dem Verzeichnis der Leibeigenen von Thônnon (Seite 143), erstellt durch die Berner im Jahr 1550 (welches ich in Archiven in Lausanne kopiert habe), stamme ich von Excert (Essert), einem Weiler von Messery: Pierre Quiblier sagt Vuarnet besässe 226 Gulden und schulde ihm 33 Gulden. Also war Vuarnet damals ein Übername.

In meiner Geschichte über die Stadt Yvoire (veröffentlicht im Band XXXVIII der ‚Académie Chablaisienne‘ im Jahr 1930) widme ich mich auf Seite 70 einem Artikel über die Familie Vuarnet. Hier ein Auszug aus diesem Artikel:

VUARNET – Diese Familie aus Essert, einem Weiler von Messery, tauchte im Jahr 1598 in Yvoire auf. 1682 wird Provinzbeamter Philibert Vuarnet erwähnt, als er 82-jährig wurde. Er stirbt am 29. Sept. 1684. Er war herzoglicher, königlicher Unteroffizier, also Amtsdienner. 1692 wird ein Vuarnet von Yvoire durch den Herrn von Ambra (Kommandant des französischen Kavallerieregimentes in St. Maurice) ins Gefängnis gesteckt. Vuarnet wurde beschuldigt versucht zu haben, mit seinem Boot Soldaten der Kavalleriekompanie in den Kanton Waadt zu bringen um zu desertieren. Auf der Fahrt zum Gefängnis von Thônnon liess man ihn in der Nacht des 16. Juli 1692 entkommen. Für diese Tat wurde die Stadt Thônnon zur Bezahlung einer Geldstrafe von einhundert Ecus verurteilt. Savoyen war damals durch die Armeen von Louis XIV. besetzt.

Diese erste Vuarnet-Familie starb im 18. Jahrhundert aus.

Kurz vor der Revolution kam eine zweite Vuarnet-Familie von Essert nach Yvoire um sich niederzulassen. Sie bekam den Übernamen "Les Popule". Ihre Nachkommen existieren heute noch in Yvoire.

Die Etymologie des Vuarnet-Namens ist aus dem Dialekt abgeleitet: Vouargne, Vuargne was als "Ouargne" ausgesprochen wird, bezeichnet eine Fichtenart (männliche Tanne). Deren schweres und unverwesliches Holz diente zur Herstellung von Schiffsplanken und Heustadel.

Man findet das Wort "Ouargne" (Vuarne geschrieben) wieder in einem von Chorherr Tournier (Grossvikar des Bistums Belly) veröffentlicht Dokument aus Chézery (Ain) aus dem 16. Jahrhundert.

Vuarnet wäre demnach ein Diminutiv (Verkleinerungsform) von Vuarne.

Emile Vuarnet hat darüber hinaus eine Reihe von Arbeiten veröffentlicht, welche von grossem historischen Interessen sind. Unter anderem erwähnenswert ist die von der Akademie mit einem Preis ausgezeichnete Studie über den Vergleich zwischen den Dialekten von Savoyen, dem Dauphiné und der welschen Schweiz. Hier was Emile Vuarnet in seinem Vorwort schreibt:

Als kleiner Eigentümer der den Boden seiner Vorfahren bestellt, habe ich mir in der Zeit des ständigen Wechsels zur Aufgabe gemacht, unseren Dialekt so festzuhalten wie er vor 30 Jahren gesprochen wurde als er noch rein war. Zuwarten wäre zu spät gewesen.

Schliesslich weist uns Emile Vuarnet auf die Existenz einer bekannten Vuargnoz-Familie in Hochsavoyen hin, welche mit uns in Verbindung gebracht wurde.

Die von Habère-Lullin stammende Familie Vuargnoz wird ab dem 15. Jahrhundert erwähnt (Seite 240). Vor dieser Zeit findet man keine genauen Angaben angesichts dessen, dass die Kurienregister (durch die Kirchen ab dem 13. Jahrhundert und sogar schon früher geführt) an die Gemeinden und die Staatsgewalt übergangen und alle Aufzeichnungen vor dem 16. Jahrhundert verloren gingen.

Die Herkunft der Vuargnoz ist dennoch älter als dieses letzte Datum.

Einer Hypothese und der Kulturgeographie von Savoyen zufolge, sind die Namen mit den Endungen OZ, AZ und Y spanischen Ursprungs. Dies kommt wahrscheinlich aus dem 14. Jahrhundert als zahlreiche Spanier ihr Land verliessen und sich in Frankreich und Savoyen ansiedelten.

Diese Hypothese ist sehr eigenartig in dem Sinne, dass sie sowohl in Savoyen wie in Helvetien existiert. Sie wurde jedoch ausreichend im Kapitel 4.2 widerlegt und wir verzichten darauf, uns hier zu wiederholen.

Auch in Savoyen gibt es verschiedene Familiennamen die orthographisch ähnlich sind wie Varnet, Vuarnet, Vuarnier, Vuargnoz, Duvuargnoz, welche dieselbe Etymologie haben und aus der Vegetation, im Speziellen von der Weisstanne oder der männlichen Tanne "voirgne", abgeleitet wurden.

Ist Savoyen vielleicht die Wiege des Familiennamens Vuarnoz? Das könnte plausibel erscheinen, vor allem wenn man sich auf die Aussagen von Hr. Avezou [2] bezieht. Er macht deutlich, dass es keine Gründe gibt anzunehmen, dass die Vuarnoz nicht savoyischen Ursprungs sind. Bezüglich der Rechtschreibung des savoyischen Namens von Vuargnoz, findet man in den Registern auch "Vuarnoz" geschrieben was interessant ist, da die gleiche Schreibweise auch in den freiburgischen Registern auftaucht.

Die Vuargnoz-Familie hat sich im Verlaufe der Jahrhunderte gehalten und weiter entwickelt.

Wie alle guten Savoyer, die dieses Namens würdig sind, wurden mehr als ein Vuargnoz von der Hauptstadt angezogen. Einige überquerten den Ozean zu gastfreundlicheren Ländern, wo sie sich gute Stellungen aufbauten, andere leben nach wie vor über Savoyen verteilt.

Besonders erwähnen möchten wir:

- Philibert Vuargnoz von Lully, gegenwärtig Eigentümer des Schlosses von Buffavent, dem alten Wohnsitz der Barone von Sonnaz.
- Habère-Lullin bildet noch heute den Kern all dieser Familien. Ihr Eigentum bestehend aus Wohnungen, Ländereien, Wäldern und ist an einem Ort mit folgendem Namen zusammengefasst:
- Bei Vuargnoz, Les Macherets, herrliche Landschaft nördlich der Kirche und des Flusses "La Menoge".

Darüber hinaus finden wir

- im 15. Jahrhundert Pierre Vuargnoz, Kaplan von Habère
- 1730, François Vuargnoz, Vikar von Sciez.

Einer Hypothese zufolge liessen sich savoyische Vuargnoz oder Wargnies im 14. und 15. Jahrhundert in der Picardie nieder, wo sie ihren Namen dem Dorf Wargnies gaben (Département de la Somme).

Zum Schluss möchten wir eine Anekdote über diese Familie wiedergeben, welche aus der Feder von Adonis Vuargnoz [3], meinem freundlichen Korrespondenten aus Habère-Lullin, stammt:

Die Vuargnoz-Familie, wie so viele andere, existierte schon in der Ritterzeit. Es waren Abenteurer, ohne Glanz und Gloria, aber dennoch lebendig und ehrlich wie die Fürsten.

Unsere Ahnen im alpinen Dorf Erpettaz teilten ihr landwirtschaftliches Jahr in zwei Teile auf. Im Winter bewirtschafteten sie den unteren Teil des Tales in der Nähe der Kirche und ihrem Vorplatz und im Sommer waren sie auf der Kuppe, welche das untere vom oberen Chablais unterteilt.

Auf der ganzen Länge des Kammes, welche den Scheitel einer Seite der Talsohle bildete, existierte eine kleine Treibjagd unter den jahrhundertealten Tannen. Dies war zugleich ein Durchgang für Fussgänger und auch die Stelle, wo sich die Herren Ritter ihre Besuche erwiderten.

Diese Herren, vor allem die jungen, welche in der Geschichte als tyrannisch und dem Pleb (besitzloser Teil des Volks) feindlich gestimmt verschrien werden, konnten nichts anders tun, als täglich mit dem Volk, welches ihnen diente, in Verbindung zu stehen. Umgekehrt dienten sie dem Volk als leitende Hilfe mit Wissen und Macht, die sie persönlich erlangt hatten oder die ihnen vom Schicksal zugespielt oder vererbt wurde.

Ich bin nicht hier um den Klassenkampf zu rühmen, aber ich vermeide auch nicht, die Harmonie zwischen den Klassen zu erwähnen. Als eines Tages ein junger Reiter über die Weiden von Erpettaz ritt, wo auch Hirten und Schäfer halb unter freiem Himmel halb in einer Waldlichtung ohne Sattel ritten, hatte die natürliche von der Menschheit stammende Harmonie zur Folge, dass er vom Charme einer dieser Schäferinnen namens Vuargnoz verführt wurde.

Was daraus geworden ist, ist einfach zu erraten.

War es ein Fremder zu Besuch bei den Savoyern? War es ein adeliger Sohn aus der Umgebung? Dies wird immer im Dunkel verborgen bleiben.

Sicher ist, dass die Geschichte wahr ist und dass das uneheliche Kind den Namen der Mutter erhielt. Der Vater wird sehr oft im Verlaufe seines weiteren bewegten Lebens in Ehren und Glanz, aber auch vermischt mit Bitterkeit, die Waldromanze in den Bergen bedauert haben. Er bedauerte sogar das gastfreundliche Landhaus, wo die Mädchen und die Jungen in der Scheune schliefen und wo er Freundschaft mit all den biedereren Leuten gemacht hatte.

4.3.3 Geschichtlicher Hintergrund

Teile der Westschweiz gehörten lange Zeit zum Königreich Burgund und waren Teil der Feudalherrschaft von Savoyen (siehe Abbildung 1: Herrschaft der Savoyer um 1200, unten).

Erst mit dem Ende der Burgunderkriege im 15. Jh. kam die Westschweiz unter die Herrschaft von Bern.

Es ist somit durchaus denkbar, dass in dieser Zeit auch eine Migration innerhalb der Grenzen der savoyischen Feudalherrschaft stattgefunden hat.

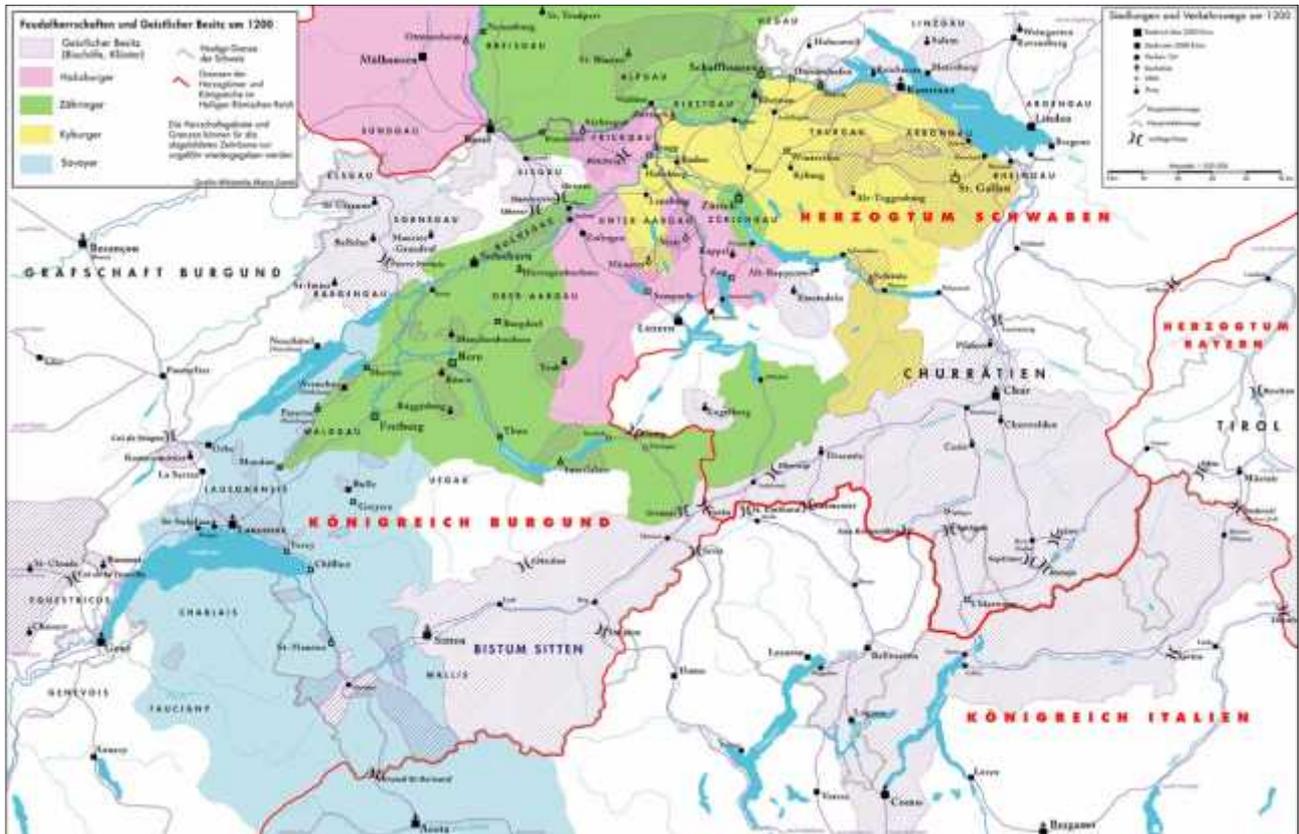


Abbildung 1: Herrschaft der Savoyer um 1200

All diese Fakten dürften die These der savoyischen Abstammung und der Deutung des Familienwappens weiter erhärten.

Halten wir noch fest, dass die Nachkommen der Vuarnoz-Familien im Allgemeinen von guter Art sind und einen festen Charakter und Willen besitzen. Die volkstümliche Weisheit im Freiburger-Dialekt ist davon der offensichtliche Beweis:

Titza dé Vouarnou, Titza dé Tzânou.

(Vuarnoz-Kopf, Eichen-Kopf)